

# Public Private Security Vernetzte Energiesicherheit

Berlin

23. und 24. November 2009 - Fachtagung

25. November 2009 - Workshop

[www.public-private-security.com](http://www.public-private-security.com)



**Key Note: Energiesicherheit als Wirtschafts- und Standortfaktor**  
Prof. Dr. Claudia Kemfert, DIW Berlin

## **Fachtagung unter Vorsitz von Dr. Heiko Borchert:**

- Schutz der Energieversorgung als Element der Kritischen Infrastrukturen
- Internationale Bemühungen zur Verbesserung der Nuclear Security
- Konzepte für erfolgreiche Projekte im Bereich Public Private Security
- Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Energiepolitik
- Gestaltung der Transitionsphase nach Peak Oil
- Anforderungen, Abhängigkeiten und Energiemix der Zukunft

## **Workshop:**

### **Gefahrenabwehr in EVU als Element der Versorgungssicherheit**

Peter Bonschab, Notfallmanager, Stadtwerke Düsseldorf AG

## **Mit Fachbeiträgen führender Unternehmen und Institutionen:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK • Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH • RWE AG • EnBW Energie Baden-Württemberg AG • BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. • Deutsches Nationales Komitee des Weltenergieerates • Stadtwerke Leipzig GmbH • Ecologic Institut • NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG • SWP - Stiftung Wissenschaft und Politik • Centre for European Security Strategies (CESS) • Universität Salzburg, Fachbereich Materialforschung und Physik • Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie • Luftwaffenamt Köln • Stadtwerke Düsseldorf AG • RWE Innogy GmbH

## Montag, 23. November 2009

8.30 Empfang mit Kaffee und Tee  
Ausgabe der Unterlagen zur Fachtagung

9.00 Eröffnung des ersten Tages durch den Vorsitzenden,  
**Dr. Heiko Borchert,**  
**Dr. Heiko Borchert & Co. Consulting & Research**

9.15  
**Öffentliche und private Anforderungen an die Energiesicherheit als Element der Kritischen Infrastruktur (KRITIS)**

- Definition: Dimensionen und Elemente der Energiesicherheit
- Kritische Infrastrukturen für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft und ihre Abhängigkeit von der Energieversorgung
- Interdependenzen der einzelnen Elemente von Kritischen Infrastrukturen
- Energie als Gegenstand der Außenpolitik: Wirtschaftsressource oder strategisches Gut?
- Worin bestehen die absehbaren Bedrohungen der Energiesicherheit für Europa?

**Dr. Frank Umbach,**  
**Senior Associate und Leiter des Programms für Internationale Energiesicherheit, Centre for European Security Strategies (CESS)**

10.00  
**Energiesicherheit als Wirtschafts- und Standortfaktor**

- Wirtschaftliche Folgen von mangelnder Energiesicherheit
- Langfristige Erwartungen zur diversifizierten Energieversorgung in Zentraleuropa
- Kosten der Umstellung auf erneuerbare Energien
- Wirkungen der Energiepolitik auf den Arbeitsmarkt in Deutschland
- Wie können Anreize für Verhaltensänderungen geschaffen werden?

**Prof. Dr. Claudia Kemfert,**  
**Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt, DIW Berlin Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung**

10.45 Kaffeepause

11.15  
**Kurz-, mittel- und langfristige Erfordernisse in der Energieaußenpolitik**

- Ordnungspolitische Zusammenhänge in der internationalen Energiepolitik
- Konfliktpotenzial bei der globalen Verteilung und Nutzung von Energie
- Welche Investitionen sind weltweit in ein umwelt- und klimaverträgliches Energiesystem erforderlich?
- Welche Auswirkungen der Finanzkrise auf die energiewirtschaftliche Ausrichtung drohen?
- Welchen Beitrag können staatliche Akteure in der Außenpolitik für mehr Energiesicherheit leisten?
- Nah- und Fernziele deutscher Außenpolitik in den Bereichen Wirtschaft und Energie

**Dr. Kirsten Westphal,**  
**Forschungsgruppe Globale Fragen, SWP - Stiftung Wissenschaft und Politik**

12.00  
**Nuclear Security: Internationale Bemühungen zur Verbesserung der Sicherheit von nuklearen Einrichtungen**

- Bedrohungsszenarien und ihre Wahrnehmung in Europa sowie den USA
- Wie wirksam sind die aktuellen Sicherheitskonzepte europäischer KKW-Betreiber?
- Rahmenbedingungen einer Vernetzten Energiesicherheit
- Ansätze für eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen internationaler Organisationen
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit von verschiedenen öffentlichen und privaten Sicherheitsorganisationen

**O.Univ.-Prof. Dr. Friedrich Steinhäusler,**  
**Fachbereich Materialforschung und Physik, Universität Salzburg**

12.45 Gemeinsames Mittagessen

14.00  
**Traditionelle Energieträger und ihre Potenziale für die Zukunft**

- Das Zieldreieck der Energiepolitik: Wo lassen sich die Energieträger einordnen, und wo sollten sie sich hin entwickeln?
- Die Notwendigkeit der konventionellen Energien: Welchen Beitrag können sie im Energiemix der Zukunft leisten?
- Wie lassen sich diese Energien für den Klimaschutz kostenbewusst optimieren?
- Neue Kohletechnologien und CCS-Konzepte: Wie wird Braunkohle zukunftsfähig?
- Welche Rolle spielt die Kernenergie für eine sichere, wettbewerbsfähige und klimafreundliche Energieversorgung?
- In welchem Maß lassen sich langfristig die Abhängigkeiten von Energieimporten reduzieren?
- Wie lässt sich die Akzeptanz traditioneller Energieträger in der Öffentlichkeit verbessern?

**Dr. Peter Engelhard,**  
**Hauptreferent Energiepolitik, RWE AG**

14.45  
**Peak Oil und vorbereitende Maßnahmen für eine globale Transitionsphase**

- Thesen zu Peak Oil: Stand der aktuellen Diskussionen
- Was sind Indikatoren dafür, dass Peak Oil zeitnah erreicht wird?
- Unmittelbare Folgen von Peak Oil auf den globalen Märkten
- Wie können sich Staat, Wirtschaft und Gesellschaft mit konkreten Maßnahmen auf rückläufige Ölfördermengen vorbereiten?
- Gestaltung der Transitionsphase und Zukunft nach Peak Oil

**Dr. Nikolaus Supersberger,**  
**Research Fellow, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie**

15.30 Kaffeepause

16.00  
**Die internationale Energie- und Klimapolitik vor dem Gipfel von Kopenhagen**

- Energiesicherheit und Klimawandel in der europäischen Energiestrategie
- Energie- und klimapolitische Ziele im Spannungsverhältnis
- Wie effektiv können Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sein?
- Ausblick auf die UN-Klimakonferenz 2009 und kurzfristige Folgen für die Energiepolitik

**Sascha Müller-Kraenner,**  
**Partner, Ecologic Institut**

16.45  
**Zukünftige Bedeutung und Realisierbarkeit erneuerbarer Energien**

- Politische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien in Deutschland und Europa
- Technologien und Potenziale der erneuerbaren Energien im Vergleich
- Welchen Beitrag werden erneuerbare Energien zur Deckung des Energiebedarfs in Deutschland leisten können?
- Möglichkeiten und Grenzen der Finanzierung von technologischen Entwicklungen in Zeiten der Finanzkrise
- Energieversorger im Spannungsfeld zwischen Corporate Responsibility und Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit

**Holger Gassner,**  
**Leiter Märkte und Politik, RWE Innogy GmbH**

17.30 **Zusammenfassung durch den Vorsitzenden und Ende des ersten Tages**

Im Anschluss an das offizielle Programm lädt die Vereon AG alle Referenten und Teilnehmer zu einem kleinen Imbiss ein. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich mit Ihren Kollegen auszutauschen und wertvolle Kontakte zu vertiefen.

8.30 Empfang mit Kaffee und Tee

8.55  
**Eröffnung des zweiten Tages durch den Vorsitzenden**

9.00  
**Die Entwicklung industrieller Anforderungen für Energie**

- Wie werden sich die industriellen Bedarfe in der Zukunft entwickeln?
- In welchem Ausmaß wirkt sich der Rohstoffbedarf von Schwellenländern auf die Rohstoffpreise aus?
- Drohende Konsequenzen bei unsicherer Energieversorgung aus Sicht der produzierenden Industrie
- Welchen Beitrag können private Akteure zur Erhöhung der Versorgungssicherheit leisten?
- Säulen einer nachhaltigen Rohstoffpolitik

**Dr. Carsten Rolle,**  
**Geschäftsführer, Deutsches Nationales Komitee des Weltenergiesrates, und**  
**Abteilungsleiter Energie und Rohstoffe, BDI Bundesverband der Deutschen**  
**Industrie e.V.**

9.45  
**Energiesicherheit als Gegenstand von Public Private Security: Die Aufgaben-**  
**verteilung zwischen staatlichen und privaten Akteuren**

- Aufgaben und Rollenverteilung zwischen öffentlichen und privaten Akteuren bei Sicherheitsbelangen
- Rechtliche Grenzen für die wechselseitige Einbindung öffentlicher und privater Beteiligter
- Möglichkeiten zur Steuerung der Instrumente in PPS-Projekten
- Ökonomische Faktoren bei PPS-Projekten
- Wie sollte ein Lagebild der Energiesicherheit gestaltet sein?

**Oberst i.G. Ralph Thiele,**  
**Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft und Beauftragter**  
**Sondervorhaben, Luftwaffenamt, Köln**

10.30 Kaffeepause

11.00  
**Entwicklung eines Risikobildes zur Energiesicherheit**

- Die Bedeutung der Energieversorgung im Gesamtsystem Kritische Infrastrukturen aus Sicht des BBK
- Risiken und Risikomanagement: Vorgehensweise bei der Kritikalitätsanalyse und erforderliche Mittel
- Geoinformationssystem (GIS) und Gefahrenkarte als Hilfsmittel
- Kriterien für das anzustrebende Schutzniveau und die Verhältnismäßigkeit der Mittel
- Schnittstellen und Instrumente der Zusammenarbeit

**Peter Lauwe,**  
**Referatsleiter Zentrum Schutz Kritischer Infrastrukturen, Bundesamt für**  
**Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)**

11:45

**Versorgungssicherheit in Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie**

- Bedrohungspotenziale aus Sicht der Energieversorger
- Präventive Maßnahmen zur Sicherung von Transport und Verteilung der Energie
- Sicherheit in der Systemführung/Netzführung: technische Faktoren und qualifiziertes Personal
- Voraussetzungen für die sichere Beherrschung von Störungen: Betriebsprinzipien und Eskalationsschemen
- Rahmenbedingungen, Technologien und Sicherheitskonzepte als Elemente künftiger Versorgungssicherheit

**Thomas Schäfer,**  
**Leiter Technik, Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH**

12.30 Gemeinsames Mittagessen

13.45  
**Besonderheiten im Krisenmanagement bei einem Mehrspartennetzbetreiber**

- Spezifische Krisenpotenziale bei Mehrspartennetzbetreibern: Netzstruktur, Risiken und drohende Dominoeffekte bei der NBB
- Prävention durch Analyse von Risiken und Netztopologie
- Beispiele für ein effizientes GIS-basiertes Störungsmanagement
- Implementierung von Schulungs- und Coaching-Maßnahmen im Unternehmen

• Informationsmanagement zur zentralen Steuerung von Krisenfällen  
**Stephan Boy,**  
**Abteilungsleiter Betrieb, NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg**  
**mbH & Co. KG**

14.30  
**Präventives Notfall- und Krisenmanagement eines Energieversorgungs-**  
**unternehmens**

- Abstimmung der Strukturen im Notfall- und Krisenmanagement der EnBW auf vorhandene Unternehmensstrukturen
- Außergewöhnliche Wettersituationen mit Relevanz für die EnBW
- Vorbereitungen auf den Eintritt von außergewöhnlichen Wettersituationen
- Konzepte zur Business Continuity in der Energieversorgung
- Public Private Security: Anforderungen an das Zusammenspiel öffentlicher und privater Akteure aus Sicht eines Energieversorgers

**Jens Hartmann,**  
**Projektleiter Krisenmanagement, EnBW Energie Baden-Württemberg AG**

15.15 Kaffeepause

15.45  
**Kommunikation in der Krise oder Krise der Kommunikation?**

- Das öffentliche Erscheinungsbild des Energieversorgers in der Krise
- Krisen sind überall: Warum Vorbeugung so wichtig ist
- Welche Rolle spielt Krisenkommunikation im Krisenmanagement?
- Was sind realistische Ziele der Krisenkommunikation?
- Warum Krisen zur Routine werden müssen

**Frauke Riva,**  
**Leiterin Unternehmenskommunikation, Stadtwerke Leipzig GmbH**

16.30 **Zusammenfassung durch den Vorsitzenden und**  
**Ende der Fachtagung**

8.45 **Empfang mit Kaffee und Tee**  
**Ausgabe der Unterlagen zum Workshop**

Die Pausen werden flexibel festgelegt.

9.00 **Beginn des Workshops**  
**Gefahrenabwehr in EVU als Element der Versorgungssicherheit**

16.30 **Zusammenfassung durch die Workshopleiter und Ende des Workshops**

#### Thema und Ziel dieses Workshops

Mit der wachsenden Bedeutung von Energiesicherheit und einem wirkungsvollen Schutz Kritischer Infrastrukturen ergeben sich erhebliche Anforderungen in der Umsetzung. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Prävention, die Gefahrenabwehr. Sie muss zunächst im EVU beginnen, aber Behörden, Hilfsorganisationen und weitere Partner einbinden. Wie wirksam die Gefahrenabwehr sein kann, hängt dabei u.a. von den organisatorischen Fähigkeiten und der Antizipation von und Vorbereitung auf Bedrohungsszenarien ab. Zugleich ist mit ihr permanent die Frage der angemessenen Mittel verbunden: Sicherheit hat ihren Preis, der nicht immer auf Anhieb zu erkennen ist - eine funktionierende Gefahrenabwehr zeichnet sich eben auch durch ihr diskretes Wirken aus dem Hintergrund aus.

Der Workshop vertieft die im Rahmen des Tagungsthemas Krisenmanagement aufgeworfenen Fragestellungen und verbindet organisatorische Aspekte mit der Analyse von Szenarien zu einem ganzheitlichen Konzept der Gefahrenabwehr.

#### Definitionen - Szenarien - organisatorische Voraussetzungen

- Definitionen: Krise, Notfall, Gefahren, Störfall
- Gängige Bedrohungsszenarien im Überblick
- Kategorien von Bedrohungen und Ursachen
- Interne organisatorische Voraussetzungen für ein effektives Krisenmanagement
- Qualifikationsprofile im Tätigkeitsbereich Krisenmanagement
- Aufbau eines internen Schulungssystems

In einem ersten Schritt werden die Definitionen zentraler Begriffe wie Krisen, Notfall oder Störfall festgehalten. Ebenfalls zu Beginn des Workshops erfassen die Teilnehmer die wahrscheinlichsten Szenarien und ordnen sie nach ihren jeweiligen Ursachen. Auf diesem Hintergrund wird skizziert, wie eine leistungsfähige Organisation aufgestellt sein muss, um Krisen präventiv zu begegnen oder ihren Wirkungsgrad zu reduzieren.

#### Erfolgsfaktoren bei der Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure

- Was können EVU leisten?
- Wie können Behörden und Hilfsorganisationen bereits konzeptionell in die Gefahrenabwehr eingebunden werden?
- Ziele und Grundelemente gemeinsamer Übungen im Bereich Public Private Security

Dieser Themenblock behandelt Aufgabenteilung und wechselseitige Abstimmung zwischen öffentlichen und privaten Akteuren. Möglichkeiten und Grenzen dessen, was die jeweils Beteiligten zu leisten vermögen, werden untersucht. Im Ergebnis werden sowohl die Aufgabenteilung klar als auch die Berührungspunkte, die für eine erfolgreiche Gefahrenabwehr aufeinander abgestimmt werden müssen. Sie können durch gemeinsame Übungen optimiert werden.

#### Ausgewählte Szenarien und Handlungsoptionen in der Gefahrenabwehr

- Methoden der Risikoanalyse
- Erfassung von detaillierten Szenarien
- Erarbeiten von Implikationen durch die wechselseitigen Abhängigkeiten in der Energiesicherheit

Den Tätigkeitsschwerpunkten der Workshop-Teilnehmer angepasst, werden konkrete Szenarien durchgespielt. Ziel ist es, in Kleingruppen ausgewählte Szenarien intensiv zu analysieren und insbesondere Implikationen aufzudecken, die sich in einem Gewebe komplexer Interdependenzen ergeben. Die Teilnehmer sollen hier Vulnerabilitäten identifizieren und robuste Lösungsansätze entwickeln.

#### Kostenmanagement in der Gefahrenabwehr

- Kostenfaktoren in der Gefahrenabwehr
- Identifikation und Kommunikation vertretbarer Restrisiken

Im abschließenden Themenblock sollen die Ergebnisse des Workshops auf dem Hintergrund des Kostenmanagements zusammengefasst werden. Für die Teilnehmer stellt sich mit Blick auf die grundsätzliche Konzeption von Gefahrenabwehr und Krisenmanagement als auch die exemplarisch beleuchteten Szenarien die Frage, welcher Aufwand an Ressourcen vertretbar ist.

#### Ihre Workshopleiter

**Peter Bonschab** ist Notfallmanager der Stadtwerke Düsseldorf AG. Er ist seit 1984 im Unternehmen tätig, zunächst in der Abteilung Netzfürung, Entstörungsdienstannahme und Entstörungsdienststeuerung im Bereich Gas, Wasser, Fernwärme. Seit 1999 bekleidet er die Funktion des Gefahrenabwehrbeauftragten bzw. des Notfallmanagers. Peter Bonschab ist verantwortlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Krisenmanagements sowie der nachgeordneten bereichsspezifischen Gefahrenabwehrpläne des Unternehmens. Weiterhin ist er ständiges Mitglied im Krisenstab der Stadt Düsseldorf und vertritt dort die Belange der Stadtwerke.

**Dr. Frank Umbach** hat nach einer Tätigkeit bei der NATO und mehreren Forschungsaufenthalten u.a. das Programm "Internationale Energiesicherheit" in der DGAP geleitet. Er ist Regionalexperte zu energie-, außen- und sicherheitspolitischen Fragen in Russland, dem Kaspischen Raum, Ostasien sowie der EU und NATO, insbesondere zur Energieversorgungsicherheit, Energieaußenpolitik und globalen Energietrends. Seit Februar 2007 ist Herr Umbach offizieller Berater der litauischen Regierung zu Energiesicherheit, seit 2003 Co-Chair des European Committee of the Council for Security Cooperation in Asia-Pacific und derzeit u.a. Mitglied von zwei hochrangigen transatlantischen Expertengruppen zu Energiesicherheit. In den letzten Jahren hat er schriftliche Expertisen für die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, das Auswärtige Amt, das BMVg, die NATO, das US-Außenministerium, die U.S.-China Economic and Security Review Commission des US-Kongresses sowie das House of Lords (Britisches Oberhaus/Parlament) in London verfasst.

## EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

im März dieses Jahres haben wir uns unter dem Dachbegriff Public Private Security mit dem Schutz Kritischer Infrastrukturen auseinandergesetzt. Eine zentrale Erkenntnis war dabei, dass wechselseitige und hochkomplexe Abhängigkeiten der einzelnen Infrastrukturelemente die Leistungsfähigkeit prägen. Energie, soviel liegt auf der Hand, kommt dabei eine herausragende Rolle zu.

Wir wollen die Frage aufgreifen und vertiefen, wie das Miteinander öffentlicher und privater Akteure ein Höchstmaß an Energiesicherheit gewährleisten kann. Dabei sind veränderliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die Gegenstand von politischen und wirtschaftlichen Weichenstellungen sind: Als Stichworte seien nur die Projekte Nabucco und Desertec genannt, die Positionierung Europas in der Energieaußenpolitik, die Haltung zu Atomenergie, Peak Oil - die Liste ließe sich fortsetzen.

Und schließlich bedeutet Energiesicherheit auch, sich abseits der spektakulären Entwicklungslinien von Großprojekten und internationaler Politik mit dem Notfall- und Krisenmanagement zu befassen.

Auf der Fachtagung Schutz Kritischer Infrastrukturen hat der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. August Hanning, zum Abschluss seiner Key Note zusammengefasst: "Um den Schutz kritischer Einrichtungen weiter zu verbessern, benötigen wir vor allem die Fähigkeit zur Zusammenarbeit aller Beteiligten. Es bedarf eines offenen Dialogs zwischen Staat und Wirtschaft und des Ausbaus der Sicherheitspartnerschaften auf allen Ebenen." Dies gilt weiterhin, und es gilt besonders für die vernetzte Energiesicherheit.

Gemeinsam mit den Referenten freuen wir uns auf anregende Diskussionen zu den anstehenden Herausforderungen.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Björn Nehls  
Director, Vereon AG

## PUBLIKATIONEN



Jeder Teilnehmer der Fachtagung erhält ein Gratisexemplar des Buches **Jetzt die Krise nutzen** der Key Note-Referentin Prof. Dr. Claudia Kemfert

Weitere Publikationen unserer Referenten:



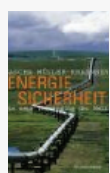
**Wettbewerbsfaktor Sicherheit  
Staat und Wirtschaft im Grand Pas de Deux für Sicherheit  
und Prosperität**  
von Dr. Heiko Borchert

ISBN 978-3-8329-3778-2



**Globale Energiesicherheit: Strategische Herausforderungen  
für die europäische und deutsche Außenpolitik**  
von Dr. Frank Umbach

ISBN 978-3-486567403



**Energiesicherheit: Die neue Vermessung der Welt**  
von Sascha Müller-Kraenner

ISBN 978-3-888974700

## MEDIENPARTNERSCHAFTEN



# Public Private Security Vernetzte Energiesicherheit

Ja, hiermit melde ich mich verbindlich an für:

## Fachtagung und Workshop vom 23. bis 25. November 2009

- Reguläre Teilnahmegebühr 1.895 EUR (zzgl. MwSt.)
- Teilnahmegebühr für Ministerien, Behörden und Institutionen mit besonderen öffentlichen Aufgaben 695 EUR (zzgl. MwSt.)

## Fachtagung am 23. und 24. November 2009

- Reguläre Teilnahmegebühr 1.495 EUR (zzgl. MwSt.)
- Ermäßigte Teilnahmegebühr 495 EUR (zzgl. MwSt.)

## Workshop am 25. November 2009

- Reguläre Teilnahmegebühr 995 EUR (zzgl. MwSt.)
- Ermäßigte Teilnahmegebühr 395 EUR (zzgl. MwSt.)

### 1. Person

Anrede, Titel

Name, Vorname

Position, Abteilung

E-Mail

Firma

Strasse, Nr.

Postfach

PLZ, Ort

Land

MwSt.-Nr.

### 2. Person

Anrede, Titel

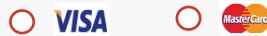
Name, Vorname

Position, Abteilung

E-Mail

Datum, Unterschrift

Bei Zahlung per Kreditkarte bitte ausfüllen:



Karteninhaber

Kartennummer

gültig bis

Datum, Unterschrift

## VERANSTALTUNGSORT

NH Berlin-Friedrichstrasse  
Friedrichstrasse 96  
10117 Berlin

Telefon +49 30 206 2660  
E-Mail nhfriedrichstrasse@nh-hotels.com

## ANMELDUNG

Web vereon.ch  
Telefon +41 71 677 8700  
Fax +41 71 677 8701  
E-Mail info@vereon.ch  
Post Vereon AG  
Postfach 2032  
8280 Kreuzlingen  
Schweiz

## TEILNAHMEGEBÜHR

Die Teilnahmegebühr beinhaltet die Teilnahme für eine Person. Sie versteht sich inklusive schriftlicher Unterlagen, Mittagessen und Tagungsgetränke zzgl. MwSt. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und eine Rechnung. Diese ist in jedem Fall vor Eintritt in die Veranstaltung fällig.

## STORNIERUNG

Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, so akzeptieren wir natürlich ohne zusätzliche Kosten einen Ersatzteilnehmer. Darüber hinaus ist eine vollständige Stornierung bis dreißig Tage vor Beginn der Veranstaltung kostenlos möglich. Die Stornierung bedarf der Schriftform. Bei späterem Rücktritt oder Nichterscheinen wird die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Jegliche Haftung für hieraus entstehende Schäden oder entgangene Gewinne seitens des Teilnehmers ist ausgeschlossen.

## DATENSCHUTZ

Wir behandeln Ihre Daten in Übereinstimmung mit den geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Zum Zwecke der Leistungserbringung speichern wir Ihre Daten. Wünschen Sie eine Löschung Ihrer Daten, so teilen Sie uns dies bitte an info@vereon.ch mit.